



Publikationen des Deutschen Archäologischen Instituts

Andreas Schachner

Die Glyptik des 2. Jahrtausends v. Chr. aus Giricano am Oberen Tigris

Istanbuler Mitteilungen 64, 2014, 195–203 (Sonderdruck)

<https://doi.org/10.34780/56wpnd84>

Herausgebende Institution / Publisher:
Deutsches Archäologisches Institut

Copyright (Digital Edition) © 2024 Deutsches Archäologisches Institut
Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0
Email: info@dainst.de | Web: <https://www.dainst.org>

Nutzungsbedingungen:

Mit dem Herunterladen erkennen Sie die [Nutzungsbedingungen](#) von iDAI.publications an. Sofern in dem Dokument nichts anderes ausdrücklich vermerkt ist, gelten folgende Nutzungsbedingungen: Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeber*innen der jeweiligen Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts (info@dainst.de). Etwaige davon abweichende Lizenzbedingungen sind im Abbildungsnachweis vermerkt.

Terms of use:

By downloading you accept the [terms of use](#) of iDAI.publications. Unless otherwise stated in the document, the following terms of use are applicable: All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut (info@dainst.de). Any deviating terms of use are indicated in the credits.

DEUTSCHES ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT
ABTEILUNG ISTANBUL

ISTANBULER MITTEILUNGEN

BAND 64, 2014

PDF Dokument des gedruckten Beitrags
PDF document of the printed version of

ANDREAS SCHACHNER

Die Glyptik des 2. Jahrtausends v. Chr.
aus Giricano am Oberen Tigris

Sigel der Istanbuler Mitteilungen
IstMitt

HERAUSGEBER

Prof. Dr. Felix Pirson, Dr.-Ing. Martin Bachmann

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Prof. Dr. Halûk Abbasođlu (Istanbul), Prof. Dr. Franz Alto Bauer (München), Prof. Dr. Albrecht Berger (München), Prof. Dr. François Bertemes (Halle), Prof. Dr. Inci Delemen (Istanbul), Doç. Dr. Yaşar Ersoy (Çorum), Prof. Dr. Ralf von den Hoff (Freiburg), Prof. Dr.-Ing. Adolf Hoffmann (Berlin), Prof. Dr. Klaus Kreiser (Bamberg), Prof. Dr. Mehmet Özdoğan (Istanbul), Prof. Dr. Peter Pfälzner (Tübingen), Prof. Dr. Christopher Ratté (Ann Arbor), Prof. Dr.-Ing. Klaus Rheidt (Cottbus), Prof. Dr.-Ing. Dorothee Sack (Berlin), Prof. Dr. Martin Zimmermann (München)

Herausgeber und Redaktion:
Deutsches Archäologisches Institut, Abteilung Istanbul
İnönü Cad. 10, TR – 34437 İSTANBUL – Gümüşsuyu

©2014 by Verlag Ernst Wasmuth Tübingen

Alle Rechte vom Deutschen Archäologischen Institut, Abteilung Istanbul, vorbehalten.
Wiedergaben, auch von Teilen des Inhalts, nur mit dessen ausdrücklicher Genehmigung.
Satz, Gestaltung u. Reprographie: Linden Soft Verlag e.K., Aichwald.
Druck und Einband: AZ Druck und Datentechnik GmbH, Kempten.
Printed in Germany

ISBN 978-3-8030-1655-3 ISSN 0341-9142

ANDREAS SCHACHNER

Die Glyptik des 2. Jahrtausends v. Chr. aus Giricano am Oberen Tigris

Schlüsselwörter: Giricano, Spätbronzezeit, Mittani-Zeit, Keramiksiegel, Nordmesopotamien, Oberer Tigris – *Keywords:* Giricano, Late Bronze Age, Mitanni period, Ceramic seals, Northern Mesopotamia, Upper Tigris – *Anahtar sözcükler:* Giricano, Geç Bronz Çağı, Mittani Dönemi, Seramik mühür, Kuzey Mezopotamya, Yukarı Dicle

Neben Keilschriftdokumenten sind in den altvorderasiatischen Kulturen vor allem Rollsiegel als Kennzeichen ihrer individuellen Besitzer ein archäologisch greifbares Indiz für ausgeprägte gesellschaftliche und wirtschaftliche Hierarchien sowie damit indirekt auch für die Existenz gefestigter staatlicher Strukturen¹; denn nur diese können die Funktionsfähigkeit des durch die Siegel dokumentierten Systems garantieren. Die Bedeutung entsprechender Funde ist in Regionen oder Epochen, in denen keine Texte gefunden werden, von umso größerer Bedeutung.

Die Ausgrabungen, die unter der wissenschaftlichen Leitung des Autors zusammen mit dem Museum von Diyarbakır und dank der Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft in den Jahren 2000–2003 in Giricano am Oberen Tigris im Einzugsbereich des Ilisu-Staudamms durchgeführt wurden, hatten einen Beitrag zur Klärung der Frage zum Ziel, inwieweit die Region in den archäologisch nachweisbaren Zeitstufen unter dem Einfluß der benachbarten Kulturräume stand oder indigenen Entwicklungslinien folgte. Neben der Freilegung spät-chalkolitischer Schichten bildete die Erforschung der Siedlungsgeschichte während des 2. und 1. Jahrtausends v. Chr. den Schwerpunkt der Arbeiten (*Abb. 1*)².

Die historische Entwicklung und die wirtschaftlichen Strukturen der Region im späten 2. und frühen 1. Jahrtausend v. Chr. werden durch die reiche assyrische Überlieferung³ in Verbindung mit Texten aus Giricano, die in das Jahr 1069/68 v. Chr. datieren⁴, erhellt. Dagegen liegen für die frühen Phasen des 2. Jahrtausends v. Chr. kaum Belege vor, die die Einbindung der in dieser Zeit weitgehend autochthonen Kulturentwicklung⁵ in einen überregionalen Zusammenhang nachzeichnen.

Abbildungsnachweis: *Abb. 1* = A. Schachner. – *Abb. 2* = C. Wolff (nach Vorlage und mit Ergänzungen von A. Schachner). – *Abb. 3, 4, 6–10* = C. Wolff. – *Abb. 5* = A. Schachner nach D. Collon.

¹ Collon 1987, 113–119.

² Schachner 2004; Schachner 2003; Schachner 2002.

³ Radner – Schachner 2001.

⁴ Radner 2004, 52–53.

⁵ Özfirat 2006; Bartl 2005, 158–159.



Abb. 1 Der Siedlungshügel von Giricano von Norden; im Hintergrund ist das Gebirge des Tur Abdin erkennbar.

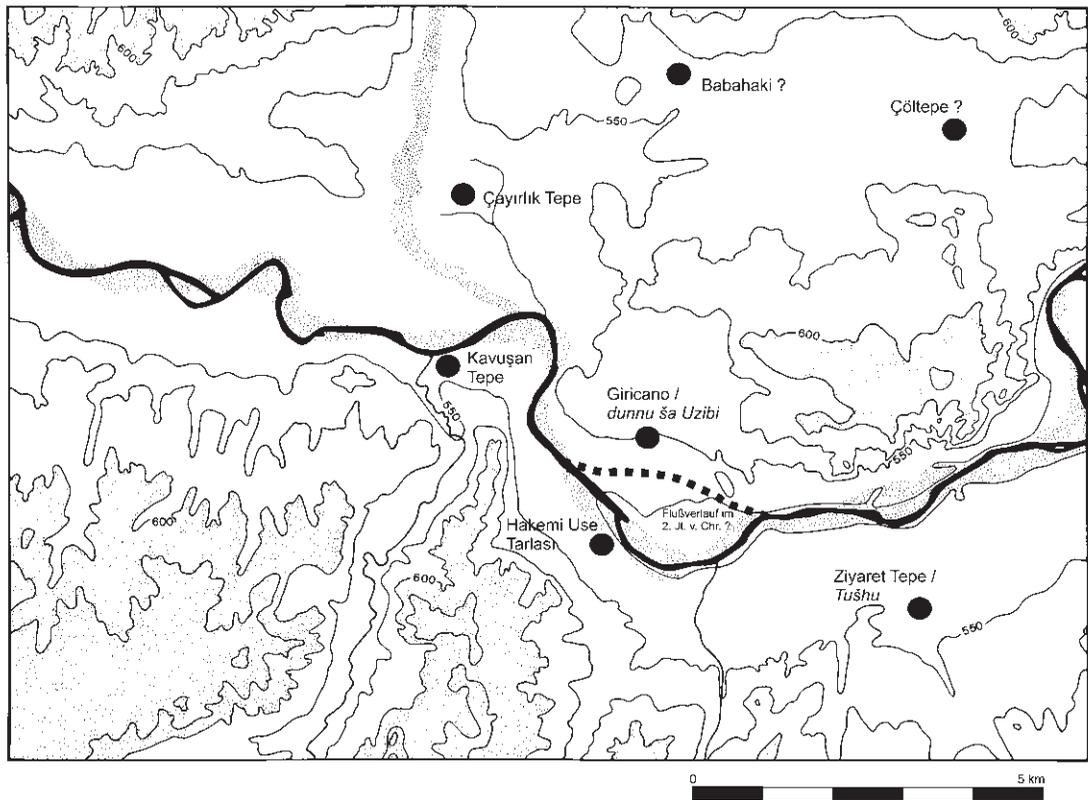


Abb. 2 Die Region am Oberen Tigris in der Spätbronzezeit

Vor diesem Hintergrund erlauben die glyptischen Funde aus Giricano aufgrund ihrer stilistischen und ikonographischen Vergleichsmöglichkeiten wichtige Rückschlüsse auf die angesprochenen Fragestellungen, obwohl sie mehrheitlich aus nicht stratifizierten Zusammenhängen stammen. Besondere kulturhistorische Bedeutung erlangen sie zudem, da aus den übrigen Fundplätzen der Region entsprechende Funde kaum belegt sind (Abb. 2).

DIE ROLLSIEGEL

1. Nahe der Oberfläche wurde im umgelagerten Zusammenhang eines mittelalterlichen Kindergrabes ein Rollsiegel (06-36-696) aus dunkelrotem, hartem Stein gefunden, das leicht beschädigt ist (Abb. 3)⁶. In der Mitte der Szene befindet sich ein Wesen frontal mit geöffneten Flügeln, das beidseitig von verschiedenen Tieren flankiert wird. Links unten ist ein vierbeiniges Tier mit hochgestelltem

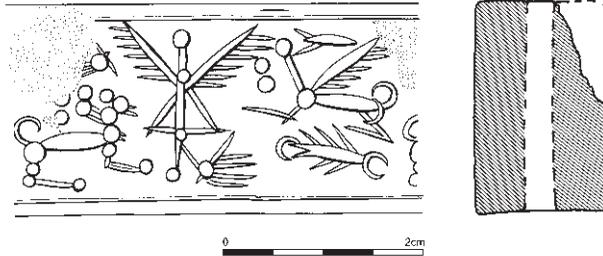


Abb. 3 Das Rollsiegel 06-36-696

Schwanz und ausgeprägtem Kopf – vielleicht ein Löwe – dargestellt, während auf der rechten Seite in der oberen Bildhälfte ein zweites geflügeltes Wesen in Seitenansicht – möglicherweise eine Sphinx – und darunter wahrscheinlich ein Skorpion dargestellt sind⁷. Das Siegelbild gehört zu einer ikonographisch definierten Gruppe der Mittani-Zeit, für die die Verwendung harter Steine typisch ist und die stilistisch aufgrund guter Vergleichsstücke in das 14. Jahrhundert v. Chr. oder etwas später datiert werden kann⁸.

2. In der Füllung einer früh mittel-assyrischen (mAss) Grube wurde das Rollsiegel 01-151-274 ausgegraben, das aus heller, relativ harter Fritte hergestellt wurde (Abb. 4)⁹. Die Darstellung, die mit dem Schleifrad in die Glasmasse geschnitten wurde, zeigt eine stilisierte Figur mit Bart, die eine hohe Kopfbedeckung trägt. Der Mann ist mit einem langen Gewand bekleidet, das auf der linken Seite durch Zacken angedeutet ist. Er steht zwischen einem naturalistischen Baum und einer sogenannten Baumstandarte.

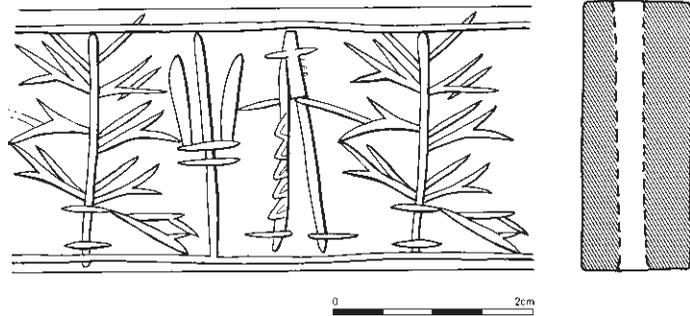


Abb. 4 Das Rollsiegel 01-151-274

⁶ Farbe: 5YR 2,5/1; Gw: 9 g.

⁷ Für Parallelen vgl. Collon 1987, 64 Nr. 273; Tell Brak: Oates u. a. 1997, Abb. 180, 18.

⁸ Collon 1987, 65 Abb. 273.

⁹ Farbe: 5YR 2,5/1; Gw: 5 g.

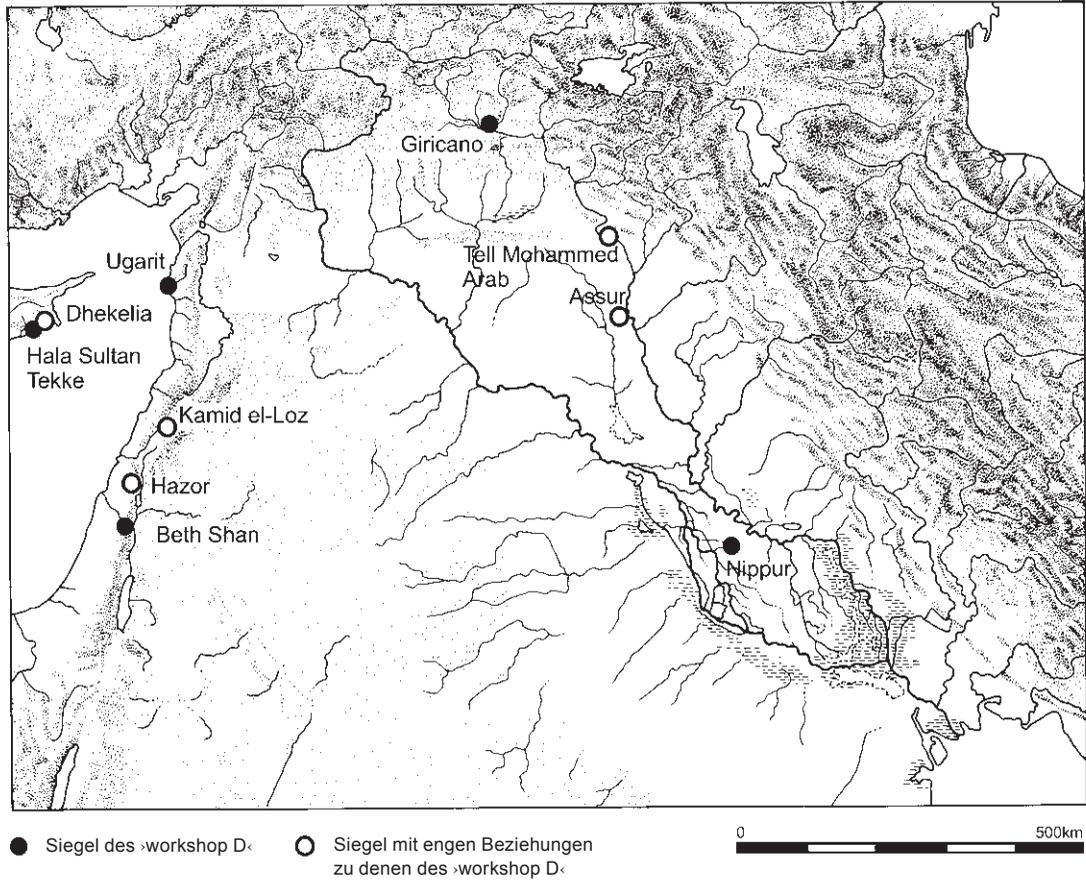


Abb. 5 Die Verbreitung der Siegel des Mittani-zeitlichen ›workshops D‹ und eng verwandter Siegel im 14. Jahrhundert v. Chr. (nach D. Collon)

Nach B. Salje ist das Motiv als rituelle Verehrung des Baumes zu verstehen und gehört der anthropomorph/floralen Motivgruppe und der Syrischen Gruppe des flüchtigen linearen Stils innerhalb des ›Common Style‹ der Mittani-Glyptik an¹⁰. Das Siegel kann stilistisch und ikonographisch eindeutig an den von D. Collon definierten, Mittani-zeitlichen ›workshop D‹ des 14. Jahrhunderts v. Chr. angeschlossen werden, dessen übrige Siegel aus Ugarit (sechs Stück), Beth Shan, Hala Sultan Tekke (Zypern) und Nippur stammen (Abb. 5)¹¹. Durch dieses Stück wird Giricano als Teil eines weitreichenden Netzwerks von Kulturbeziehungen im 14. oder frühen 13. Jahrhundert v. Chr. greifbar, das nach Ausweis gleichzeitiger Siegelfunde bis in die Ebene von Malatya und Elaziğ reichte¹². In dieser Zeit war Giricano nach Aussage der spärlichen Textquellen wahrscheinlich Teil des Mittani-Staates¹³.

¹⁰ Salje 1990, 35–36. 85.

¹¹ Collon 1987, 62–65 vor allem Nr. 261; vgl. auch Schaeffer-Forrer 1983, 167–168; weitere eng verwandte Siegel sind aus Dhekelia, Kamid el-Loz, Assur und Tell Mohammed Arab bekannt (Collon 1987, 65).

¹² Salje 1990, Karte.

¹³ Radner 2004, 70–71 Anm. 114.

3.–6. Siegel aus gebranntem Ton

Während die beiden genannten Siegel weit verbreitete Gruppen aus häufig verwendeten Materialien repräsentieren, bilden vier Rollsiegel aus gebranntem Ton eine seltene Gruppe. Das Siegel 06-96-800

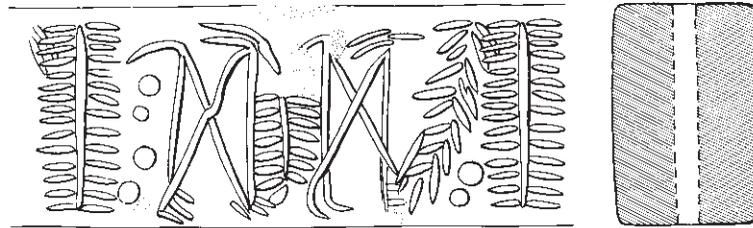


Abb. 6 Das Rollsiegel 06-96-800 

aus dunkelbraunem, fein gemagertem, hart gebranntem Ton wurde im Oberflächenabhub, unmittelbar über einer Grube auf dem Südhang des Tells gefunden (Abb. 6)¹⁴. Es sind zwei Tiere, wahrscheinlich Capriden dargestellt, deren Körper stark stilisiert, X-förmig durch Linien und Kerben wiedergegeben und nach rechts gewendet sind. Zwischen den Tieren ist eine stilisierte Pflanze zu erkennen, die in charakteristischer Art und Weise durch eine senkrechte Einkerbung dargestellt wird, von der zu beiden Seiten etwa waagerechte Kerbungen in der gesamten Höhe der mittleren Linie abgehen.

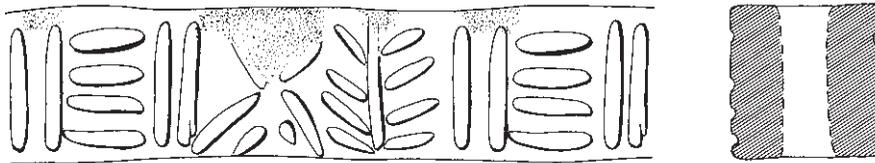


Abb. 7 Das Rollsiegel 01-272-1627 

Ein weiteres Rollsiegel aus gebranntem Ton (01-272-1627) wurde in der Füllung eines Ofens der spätbronzezeitlichen Schichten gefunden (Abb. 7)¹⁵. Es ist zwar leicht beschädigt, dennoch ist die Darstellung erkennbar. Neben einem Pflanzenmotiv, das durch eine senkrechte Ritzung charakterisiert wird, von der nach rechts und links je vier Ritzungen abgehen, prägen ein wahrscheinlich X-förmiges Motiv und vier waagerechte Rillen, die zu beiden Seiten von zwei senkrechten Rillen flankiert werden, das Siegelbild.

Das Fragment eines Rollsiegels (06-130-824) aus gebranntem Ton¹⁶, auf dessen erhaltenem Teil erneut ein bereits auf den beiden erst genannten Siegeln dominantes, wahrscheinlich als Pflanze anzusehendes Motiv erkennbar ist, schließt aufgrund der wiederkehrenden Darstellung an diese Gruppe an (Abb. 8).

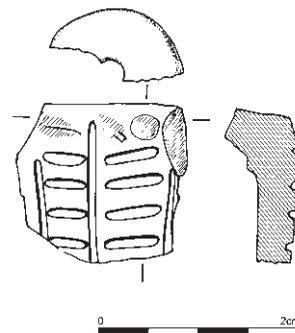


Abb. 8 Das fragmentarische Rollsiegel 06-130-824 

¹⁴ Gw: 6 g.

¹⁵ Gw: 7 g; aus hartgebranntem, fein mineralisch gemagertem Ton; makroskopisch sind keine Magerungsbestandteile identifizierbar.

¹⁶ Feiner, mit einzelnen, dunklen Partikeln (evtl. Quarzspalt oder grauer Quarzsand) gemagerter Ton.



Abb. 9 Das Rollsiegel 06-572-2218



Ein weiteres aus gebranntem Ton hergestelltes Rollsiegel (*Abb. 9*; 06-572-2218)¹⁷ weist ein in diesem Fall zentral angeordnetes Motiv auf, bei dem je zwei senkrechte Rillen fünf waagerechte Einfassungen umfassen, und das dem genannten Bild auf dem Siegel 01-272-1627 entspricht. Es trennt zwei nach links bzw. rechts orientierte, stark stilisierte Tierfiguren (Capriden?).

Eine chronologische Einordnung dieser Siegel aus gebranntem Ton ist schwierig, da es kaum ikonographische oder stilistische Vergleiche für die Gruppe der insgesamt im Vorderen Orient seltenen Keramiksiegel gibt¹⁸. Während die Darstellung der stilisierten Pflanzen mit der ›Common Style‹ Glyptik des 14. Jahrhunderts v. Chr. in Verbindung gebracht werden kann¹⁹, finden die Tierbilder der Keramiksiegel aus Giricano keine echten Vergleichsmöglichkeiten. Mit Vorsicht soll aufgrund der genannten Parallelen, der stratigraphischen Gesamtsituation in Giricano und der deutlichen Unterschiede zur Glyptik der Mittelbronzezeit, wie sie z. B. im nahe gelegenen Salat Tepe belegt ist²⁰, eine Datierung in die frühe zweite Hälfte des 2. Jahrtausends v. Chr. – d. h. parallel zu der auch in Giricano vertretenen ›Common Style‹ Glyptik – vorgeschlagen werden. Aufgrund der engen ikonographischen Parallele zum Siegel 01-272-1627 kann auch das Siegel 06-572-2218 mit einiger Wahrscheinlichkeit chronologisch an diese Gruppe angeschlossen und in das 14. Jahrhundert v. Chr. datiert werden.

Die Gruppe der Keramiksiegel ist ohne Parallelen in der Region. Wahrscheinlich handelt es sich bei diesen um lokal produzierte Nachahmungen der überregional weitgehend standardisierten Siegel ihrer Zeit. Ähnliche Phänomene, die wahrscheinlich soziale Unterschiede der Siegelträger andeuten, sind in Zentralmesopotamien für die gesamte Zeit der altorientalischen Kulturen zu beobachten²¹. Generell belegen die keramischen Rollsiegel den Wunsch oder die Notwendigkeit, ein persönliches Siegel zu besitzen, um an wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Prozessen teilnehmen zu können. Der Fund der vermutlich gleichzeitigen Siegel aus unterschiedlichen Materialien in Giricano unterstützt die Vermutung, daß durch den Materialunterschied soziale Differenzen sichtbar werden. Unabhängig von den stilistischen Unterschieden, die vor allem auf das Material und die verschiedenen Herstellungstechniken der Siegel zurückzuführen sind,

¹⁷ Farbe: 7,5YR–10YR 5/3–4/3; Gw: 9 g; dickes, kurzes Rollsiegel aus hartgebranntem, hellgrauem Ton; feine Magerung mit einzelnen kleinen Quarzsplintern.

¹⁸ Al-Gailani Werr 1988, 1–24; aus den Grabungen am Oberen Tigris wurden nur aus Kenan Tepe weitere Rollsiegel aus gebranntem Ton bekannt, die von den Ausgräbern in die spät-chalkolithische bzw. mittelbronzezeitliche Besiedlungsphase datiert werden (Parker u. a. 2008, 151–152 Abb. 28 C–E; Parker – Dodd 2005, 85–86 Abb. 18 I) und die sich stilistisch und ikonographisch deutlich von den hier aus Giricano besprochenen Exemplaren unterscheiden (vgl. *Abb. 6–9*).

¹⁹ Salje 1990, Nr. 54. 55. 216. 242.

²⁰ Ökse im Druck.

²¹ Al-Gailani Werr 1988, 1–5.

weisen die ikonographischen Unterschiede aber auch auf Varianten in der Vorstellungswelt der lokalen (?) Nutzer im Vergleich zu den Siegelgruppen mit überregionalen Verbindungen hin.

7. Ein Stempelsiegel

Das einzige Stempelsiegel der Bronzezeit wurde in einem Raum (01-79) des jüngeren Gebäudes C, das etwa in die Mitte des 2. Jahrtausends v. Chr. zu datieren ist²², vor einem Ofen gefunden. Das kalottenförmige Stempelsiegel 01-79-136 wurde aus einem polierten schwarzen Stein gefertigt (Abb. 10); seine Rückseite ist waagrecht durchbohrt, wobei die Bohrlöcher relativ weit oben an der Rundung ansetzen. Die Siegelfläche ziert eine Rosette.

Die durch die Stellung des Bohrloches charakterisierte Siegelform ist in Syrien seit der Uruk-Zeit belegt, ohne daß eine nähere chronologische Eingrenzung möglich wäre²³. Aus Tall al-Hamidiya im Habur-Gebiet ist jedoch ein unserem Fund gut vergleichbares Siegel bekannt, das hier in Mittani-zeitlichen Schichten freigelegt wurde²⁴.

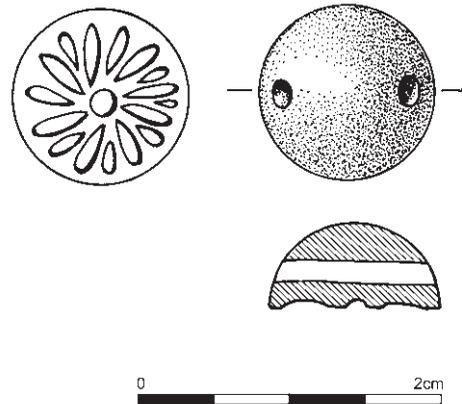


Abb. 10 Das Stempelsiegel 01-79-136

DIE CHRONOLOGISCHE STELLUNG DER ROLLSIEGEL (NR. 1–6) VON GIRICANO UND IHRE STELLUNG IN DER KULTURELLEN ABFOLGE

Da keines der Rollsiegel *in situ* gefunden wurde, ist eine Verbindung mit den Bauresten der spätbronzezeitlichen Schichten 8–5 in Giricano allenfalls indirekt möglich. Diese Bauschichten weisen deutliche technische und planerische Veränderungen gegenüber der älteren Bebauung der Mittelbronzezeit auf, was auf einen Wandel in der Funktion des Ortes zwischen der Mittelbronze- und der Spätbronzezeit hindeutet. Gleichzeitig sind diese Bauschichten durch technische Gemeinsamkeiten und vor allem das Auftreten von Mittani-zeitlicher (in Schicht 8) und mAss Keramik in Schicht 7–5 untereinander verbunden²⁵.

Aufgrund der stilistisch und ikonographisch begründeten chronologischen Einheitlichkeit der Siegel und da keines mit jüngeren Befunden vergesellschaftet gefunden wurde, gehe ich davon aus, daß diese nicht später sekundär eingetragen²⁶, sondern lediglich durch die jüngeren Aktivitäten

²² Bartl 2005, 158–159 Abb. 7 (links).

²³ Nunn 1999, 18. 78–84.

²⁴ Eichler u. a. 1990, 247 Abb. 10.

²⁵ Für die mAss Bebauung vgl. Schachner 2004, 5–13 Abb. 10–12; in früheren Publikationen wurde die Existenz einer Mittani-zeitlichen Besiedlung von uns stets mit Vorsicht angenommen (Roaf – Schachner 2005, 116–117 Abb. 1–2), da bis zu den Kampagnen 2002 und vor allem 2003 nur Streufunde dieser Siedlungsphase gefunden wurden. Erst in den beiden genannten Jahren konnten substantielle Reste dieser Siedlungsschicht (8) auf der Spitze des Tells zusammen mit Keramik nachgewiesen werden.

²⁶ Ein hethitisches Siegel aus Kavušan Höyük, das in einem neu-assyrischen Grab gefunden wurde (d'Alfonso 2010) ist ein gutes Beispiel dafür, wie ältere Siegel als Kuriosum aufgehoben und erst wesentlich später in sekundären Kontexten deponiert wurden.

auf dem Tell oder die Erosion umgelagert wurden. Obwohl die Laufzeiten von Siegelstilen nicht exakt mit den politisch definierten historischen Perioden – in unserem Fall die Mittani-Zeit und die mAss Epoche im Bereich des Oberen Tigris – korreliert werden können, gehe ich davon aus, daß die Rollsiegel, die alle Beziehungen zur Mittani-zeitlichen Glyptik des 14. Jahrhunderts v. Chr. aufweisen, ursprünglich in der Mittani-zeitlichen oder der frühen mAss Bauschicht – d. h. Schicht 8 oder 7 – genutzt wurden; zumal mAss Siegel in Giricano nicht belegt sind.

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Trotz der relativ geringen Größe der spätbronzezeitlichen Siedlung von Giricano und der zudem begrenzten ausgegrabenen Flächen wurde eine im Vergleich zu den übrigen Fundorten am Oberen Tigris vergleichsweise große Zahl an Siegeln der Mittani-Zeit gefunden²⁷. Offenbar war der Ort in ein hierarchisch organisiertes und durch Besitzstrukturen charakterisiertes Gesellschafts- und Wirtschaftssystem integriert. Aufgrund der textlichen Belege ist davon auszugehen, daß die Region am Oberen Tigris²⁸ bis zu ihrer Eroberung durch Salmanassar I. (1269–1241 v. Chr.) Teil des Herrschaftsgebiets von Hanigalbat gewesen ist²⁹.

Vor dem Hintergrund der Kontinuität der nordmesopotamischen Agrarstrukturen von der Mittani-Zeit zur mAss Epoche und der Tatsache, daß Giricano in mAss Zeit (Schicht 7/6–5) durch die hier gefundenen Texte als *dunnu ša Uzibi* identifiziert werden kann³⁰, liegt es auf der Hand, die baulichen Strukturen der frühen Spätbronzezeit (Schicht 8–7) als Beispiel für ein *dimtu* – den Vorläufer der *dunnu* in mittanischer Zeit – anzusprechen³¹.

Bemerkenswert ist, daß der spätbronzezeitlichen Siedlungsstufe zwar eine vergleichsweise große Zahl an Siegeln, aber keine Siegelungen zugewiesen werden können³². Offenbar waren in der Mittani-zeitlichen Siedlung zwar die Siegelnutzer ansässig, aber die gesiegelten Waren haben die Siedlung jedoch verlassen. Das zeitlich parallele Auftreten von keramischen Siegeln und solchen aus Hartgestein bzw. Fritte deutet neben sozialen Unterschieden wahrscheinlich auch unterschiedliche Nutzungsweisen der Siegel und unterschiedliche Verhaltensweisen der Siegelträger innerhalb des wirtschaftlichen Systems der Siedlung an. Da in den mAss Bauschichten (7/6–5) keine Siegel gefunden wurden, könnte es sein, daß sich die Nutzung der Siegel in dieser Zeit von Giricano an einen anderen Ort verlagerte.

Die zu den in Giricano gefundenen Siegeln vor allem im Habur-Gebiet anführbaren Vergleichsstücke mögen ein Indiz dafür sein, daß die Region am Oberen Tigris, trotz der anhand der Keramik erkennbaren kulturellen Unterschiede, nicht isoliert war, sondern Kontakte zu den südlichen Nachbargebieten bestanden. Gleichzeitig wird an dem Siegel 01-151-274 nicht nur die Reichweite der Siegelproduktion in Ugarit, sondern vor allem auch die Integration einer rura-

²⁷ Weitere Siegelfunde des 3. Jahrtausends bzw. der 2. Hälfte des 2. Jahrtausends v. Chr. sind aus Ziyaret Tepe publiziert: Matney u. a. 2003, 179–183 Abb. 4.

²⁸ Damit auch die Siedlung in Giricano.

²⁹ Radner 2004, 70–71 mit Anm. 114.

³⁰ Radner 2004, 69–72.

³¹ Der assyrische Terminus *dunnu* bezeichnet parallel zu dem vor allem in den »Nuzi-Texten« gebräuchlichen Terminus *dimtu* ein »befestigtes landwirtschaftliches Produktionszentrum« (Radner 2004, 70; Kolinski 2001, 3–21).

³² In den spät-chalkolithischen Schichten wurde eine als Türverschluß verwendete, gesiegelte Tonbulle angetroffen (Schachner 2002, 50 Abb. 40).

len Siedlung wie Giricano in ein weitläufiges, überregionales wirtschaftliches und politisches System erkennbar.

Zusammenfassung: Roll- und Stempelsiegel können aufgrund ihrer besitzanzeigenden Funktionen unter anderem als Hinweise auf die Existenz eines hierarchisch gegliederten Wirtschaftssystems interpretiert werden. Eine Gruppe von sechs Roll- und einem Stempelsiegel aus den spätbronzezeitlichen Schichten der dörflichen Siedlung Giricano am Oberen Tigris belegt, daß diese Region in ein weite Teile Nordmesopotamiens und Syriens umfassendes Austauschsystem integriert war. Während einige Siegel die überregionalen Stile der Mittani-Zeit repräsentieren, weisen drei Rollsiegel aus Keramik deutliche regionale Züge auf. Diese sind zudem von besonderer Bedeutung, da bisher glyptische Erzeugnisse aus Keramik nur sehr wenig bekannt sind. Durch diese Fundgruppe wird verständlich, wie stark diese Region an der Schnittstelle zwischen verschiedenen kulturellen Großräumen in den mittanischen Staat integriert war.

GLYPTIC ART OF THE 2ND MILLENNIUM B. C. FROM GIRICANO ON THE UPPER TIGRIS

Abstract: Cylinder and stamp seals can be interpreted among other things as evidence of the existence of a hierarchically structured system of economy on account of their functions in recording ownership. A group of six cylinder and one stamp seal from the late Bronze Age strata at the hamlet settlement of Giricano on the upper Tigris prove that this region was integrated in a system of exchange that extended over large parts of northern Mesopotamia and Syria. While some seals represent the transregional styles of the Mitanni period, three ceramic cylinder seals display clear regional traits. They are of particular importance because glyptic artefacts made of ceramics are still very little known. This group of finds show how strongly this locality, at the junction of various major cultural areas, was integrated in the Mitanni state.

M. Ö. 2. BİN YIL YUKARI DİCLE GIRICANO'DA GLİPTİK

Özet: Silindir ve damga mühürler, mülkiyeti gösterme işlevleri sayesinde, sağladıkları diğer bilgilerin yanı sıra, hiyerarşik bölümlere ayrılmış ekonomik bir sistemin varlığına kanıt olarak da yorumlanabilir. Yukarı Dicle köy yerleşimi olan Giricano'nun Geç Bronz Çağı tabakasında ele geçen altı adet silindir ve bir adet damga mühürden oluşan grup, bu bölgenin Kuzey Mezopotamya ve Suriye'nin birçok yeriyle geniş çapta takas yaptığını göstermektedir. Bazı mühürler, Mittani dönemi bölgeler üstü üsluptayken, üç silindir keramik mühür, açık bir şekilde yerel özellikler gösterir. Keramikten gliptik ürünler az bilindiğinden dolayı bunlar özellikle önemlidir. Bu buluntu grubu sayesinde, birçok kültür çevresinin kesişim noktasında bulunan bu bölgenin, Mittani ülkesiyle ne derece kaynaştığı anlaşılacaktır.

LITERATURVERZEICHNIS

- Bartl 2005 P. Bartl, The Middle Bronze Age on the Upper Tigris. New Evidence from the Excavations at Giricano and Ziyaret Tepe, AMIT 37, 2005, 153–162
- Collon 1987 D. Collon, First Impressions. Cylinder Seals in the Ancient Near East (London 1987)
- d'Alfonso 2010 L. d'Alfonso, A Hittite Seal from Kavuşan Höyük, AnSt 60, 2010, 1–6
- Eichler u. a. 1990 S. Eichler – M. Wäfler – D. Warburton, Tall al-Hamidiya 2 (Freiburg 1990)
- al-Gailani Werr 1988 L. al-Gailani Werr, Cylinder Seals Made of Clay, Iraq 50, 1988, 1–24
- Kolinski 2001 R. Kolinski, Mesopotamian *dimātu* of the Second Millennium B.C., BARIntSer 1004 (Oxford 2001)
- Matney u. a. 2003 T. Matney – J. MacGinnis – H. MacDonald – K. Nicoll – L. Rainville – M. Roaf – M. Smith – D. Stein, Archaeological Investigations at Ziyaret Tepe – 2002, Anatolica 29, 2003, 175–221
- Nunn 1999 A. Nunn, Stamp Seals from the Collection of the Aleppo Museum, Syrian Arab Republic, BARIntSer 804 (Oxford 1999)
- Oates u. a. 1997 D. Oates – J. Oates – H. MacDonald, Excavations at Tell Brak 1. The Mittanni and Old Babylonian Periods (London 1997)
- Ökse im Druck T. Ökse, Early and Middle Bronze Age Cylinder Seals and Impressions from Salat Tepe, in: M. Akar – C. Çakırlar – Ç. Çilingiroğlu – Y. Heffron – E. Jean – E. Kozal – T. E. Şerifoğlu – A. U. Türkcan – S. Ünlüsoy (Hrsg.), Festschrift Marie-Henriette und Charles Gates (Münster im Druck)
- Özfirat 2006 A. Özfirat, Üçtepe II. Tunç Çağları Kazı ve Yüzey Araştırması Işığında (Istanbul 2006)
- Parker – Dodd 2005 B. Parker – L. Dodd, The Upper Tigris Archaeological Research Project. A Preliminary Report from the 2002 Field Season, Anatolica 31, 2005, 69–110
- Parker u. a. 2008 B. Parker – C. Foster – J. Henecke – M. Hopwood – D. Hopwood – A. Creekmore – A. Demirerçi – M. Eppihimer, Preliminary Report from the 2005–2006 Field Seasons at Kenan Tepe, Anatolica 34, 2008, 103–176
- Radner 2004 K. Radner, Giricano I. Das Archiv von Giricano/Dunnu ša Uzibi, Subartu 14 (Turnhout 2004)
- Radner – Schachner 2001 K. Radner – A. Schachner, From Tushan to Amedi. Topographical Questions Concerning the Upper Tigris Region in the Assyrian Period, in: N. Tuna – J. Velibeyoğlu (Hrsg.), Ilisu ve Karkamış Baraj Gölleri Altında Kalacak Arkeolojik ve Kültür Varlıklarını Kurtarma Projesi 1999 Yılı Çalışmaları = Salvage Project of the Archaeological Heritage of the Ilisu and Carchemish Dam Reservoirs, Activities 1999 (Ankara 2001) 723–779

- Roaf – Schachner 2005 M. Roaf – A. Schachner, The Bronze to Iron Age Transition in the Upper Tigris Region. New Information from Ziyaret Tepe and Giricano, in: A. Çilingiroğlu – G. Darbyshire (Hrsg.), *Anatolian Iron Ages 5. Proceedings of the Fifth Anatolian Iron Ages Colloquium Held at Van, 6–10 August 2001*, BIAA Monograph 31 (London 2005) 115–124
- Salje 1990 B. Salje, Der ›Common Style‹ der Mitanni Glyptik und die Glyptik der Levante und Zyperns in der späten Bronzezeit, *BaF* 11 (Mainz 1990)
- Schachner 2002 A. Schachner, Ausgrabungen in Giricano (2000–2001), *Neue Forschungen an der Nordgrenze des Mesopotamischen Kulturraums*, *IstMitt* 52, 2002, 9–57
- Schachner 2003 A. Schachner, From the Bronze to the Iron Age. Identifying Changes in the Upper Tigris Region. The Case of Giricano, in: K. Köroğlu – E. Jean – H. Genz – B. Fischer (Hrsg.), *Identifying Changes. The Transition from the Bronze to the Iron Age in Anatolia and the Adjacent Regions. Proceedings of the International Workshop Istanbul, November 8–9, 2002* (Istanbul 2003) 151–163
- Schachner 2004 A. Schachner, Vorbericht über die Ausgrabungen 2001 in Giricano, in: N. Tuna – J. Velibeyoğlu (Hrsg.), *Ilısu ve Karkamış Baraj Gölleri Altında Kalacak Arkeolojik ve Kültür Varlıklarını Kurtarma Projesi 2001 Yılı Çalışmaları = Salvage Project of the Archaeological Heritage of the Ilısu and Carchemish Dam Reservoirs, Activities 2001* (Ankara 2004) 344–374
- Schaeffer-Forrer 1983 C. F. A. Schaeffer-Forrer, *Corpus des cylinder-sceaux de Ras Shamra-Ugarit et d'Enkomi-Alasia 1*, *Synthèse* 13 (Paris 1983)

INHALT

Jürgen SEEHER, In Memoriam Peter Neve	7
Harald HAUPTMANN, In Memoriam Halet Çambel	15
Harald HAUPTMANN, In Memoriam Klaus Schmidt	25
Soi AGELIDIS, Vom Palladion zur Nikephoros. Der Kult der Athena im Kontext der Herrschaftslegitimation im spätklassischen und hellenistischen Pergamon	75
Altay COŞKUN, Latène-Artefakte im hellenistischen Kleinasien: ein problematisches Kriterium für die Bestimmung der ethnischen Identität(en) der Galater	129
Erkan DÜNDAR, Eine erste Auswertung der Verbreitung von Handelsamphoren aus Lykien in vorrömischer Zeit	33
Burkhard EMME, Kein Kaiserkult. Rekonstruktion und Deutung der <i>›ara augusti‹</i> im Buleuterion von Milet	163
Andrea U. DE GIORGI, Zwischen Kontinuität und Wandel. Nord-Pisidien von klassischer Zeit bis in die Spätantike	57
KURZMITTEILUNGEN	
Ralf BECKS, İnarası – Ein chalkolithischer Fundplatz im pisidischen Bergland	181
Çiğdem MANER, Hethitische Funde im Museum von Konya Ereğli und ihre Bedeutung für die hethitische Präsenz in dieser Region	207
Izumi NAKAI – Mayumi MATSUZAKI – Daichi SAWAMURA – Yoshinari ABE – Andreas SCHACHNER, Chemische Charakterisierung von römischem und frühbyzantinischem Glas aus Boğazköy/Hattuša und seiner Umgebung	237
Barbara NIEMEYER, Die Gefäßkonstruktion zweier hethitischer Schwerter aus den mykenischen Gräbern vom Değirmentepe bei Milet	223
Andreas SCHACHNER, Die Glyptik des 2. Jahrtausends v. Chr. aus Giricano am Oberen Tigris	195

TABLE OF CONTENTS

Jürgen SEEHER, In Memoriam Peter Neve	7
Harald HAUPTMANN, In Memoriam Halet Çambel	15
Harald HAUPTMANN, In Memoriam Klaus Schmidt	25
Soi AGELIDIS, From Palladium to Nikephoros. The Cult of Athena in the Context of Legitimation of Rule in Late Classical and Hellenistic Pergamon	75
Altay COŞKUN, Latène Artefacts in Hellenistic Asia Minor: A Difficult Criterion for the Definition of Ethnic Identity (Identities) of the Galatians ..	129
Erkan DÜNDAR, The First Evaluation on the Distribution of Commercial Amphoras from Lycia in the Pre-Roman Period	33
Burkhard EMME, No Imperial Cult. Reconstruction and Interpretation of the <i>›ara augusti</i> in the Bouleuterion at Miletus	163
Andrea U. DE GIORGI, Between Continuity and Change: Northern Pisidia through Classical and Late Antiquity	57
NOTES	
Ralf BECKS, İnarası – A New Chalcolithic Site in the Pisidian Mountains	181
Çiğdem MANER, Hittite Finds in the Konya Ereğli Museum and their Significance for Hittite Presence in this Region	207
Izumi NAKAI – Mayumi MATSUZAKI – Daichi SAWAMURA – Yoshinari ABE – Andreas SCHACHNER, Chemical Characterization of Roman and Early Byzantine Glass from Boğazköy/Ḫattuša and its Vicinity	237
Barbara NIEMEYER, The Construction of Hittite Sword Hilts Found in Mycenaean Tombs at the Değirmentepe Near Miletus	223
Andreas SCHACHNER, Glyptic Art of the 2 nd Millennium B. C. from Giricano on the Upper Tigris	195

